bildung bringt's Vorarlberg unser Land

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences

Pressefoyer

Dienstag, 17. September 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Barbara Schöbi-Fink (Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Stefan Fitz-Rankl (Geschäftsführer der FH Vorarlberg)

Verena Fastenbauer (Studiengangsleiterin, FH Vorarlberg)

Titelbild: ©FH Vorarlberg MARH

Studium an der FH Vorarlberg so gefragt wie nie

Start ins Wintersemester mit Bewerbungsrekord und Premiere für Studiengang „Informatik – Digital Innovation“

Studium an der FH Vorarlberg so gefragt wie nie

Start ins Wintersemester mit Bewerbungsrekord und Premiere für Studiengang „Informatik – Digital Innovation“

Studieren an der FH Vorarlberg ist gefragter denn je. Die Hochschule startet mit neuem Höchststand von rund 1.500 Studierenden, davon 640 Erstsemestrigen, ins Wintersemester 2019/20. In den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung sowie Soziales und Gesundheit werden Fachkräfte ausgebildet, nach denen eine starke Nachfrage in der heimischen Wirtschaft herrscht. Eine wichtige Bereicherung im Angebot der FH ist die Premiere des Studiengangs „Informatik – Digitale Innovation“. „Die Studienprogramme der FH Vorarlberg bilden für die ‚Jobs of the Future‘ aus. Damit leistet die FH einen enormen Beitrag zur Sicherung der Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes“, betont Landeshauptmann Markus Wallner im Pressefoyer. Aber nicht nur das inhaltliche, sondern auch das räumliche Angebot der FH Vorarlberg wird erweitert. Rund 50 Millionen Euro werden in einen Aus- und Zubau investiert, der 5.300 m² zusätzliche Nutzfläche bringt. „Mehr Platz für Lehre und Forschung bedeutet mehr Innovation und mehr Standortqualität“, so Wallner.

Im Laufe der letzten sechs Jahre ist die Nachfrage an Studienplätzen an der FH Vorarlberg kontinuierlich gestiegen und noch nie war das Interesse an einem Studium an dieser Hochschule so groß wie in diesem Jahr. Insgesamt 1.352 Interessierte haben sich für die Erstsemester-Studienplätze beworben. Das sind noch einmal deutlich mehr als im Rekordjahr 2018 und mehr als doppelt so viele wie aufgenommen werden können. 1.185 Personen (Stichtag 3. Juni 2019) wurden zum Aufnahmeverfahren für ein Studium zugelassen, die anderen 167 erfüllten die Zugangsvoraussetzungen nicht. Außergewöhnlich groß war das Interesse an den Bachelorstudiengängen „Informatik – Digital Innovation“, „Mechatronik“, „Gesundheits- und Krankenpflege“ sowie „Soziale Arbeit“ bzw. bei den Masterstudiengängen an den Studienprogrammen der Betriebswirtschaft.

Neuer Studiengang „Digital Innovation“

Der neue Bachelorstudiengang „Informatik – Digital Innovation“ ist am 16. September mit 36 Studierenden gestartet. „Im Mittelpunkt stehen innovationsfördernde und integrative Lehrveranstaltungen sowie ein semesterübergreifendes Projekt, bei dem die agilen Methoden und erlernten Technologien in den Anwendungskontext überführt werden“, erklärt die Leiterin des Studiengangs Verena Fastenbauer. Die Absolventinnen und Absolventen konzeptionieren und implementieren digitale Lösungen im Rahmen von Innovations- und Transformationsprozessen. Für die Unternehmen sind sie Innovationstreiber, die das Potenzial aktueller und zukünftiger Technologien einschätzen können. Sie entwickeln zusammen mit den Domainexperten digitale Innovationen für Unternehmen, um deren Marktposition nachhaltig zu stärken. Der interdisziplinär angelegte Studiengang punktet mit zukunftsträchtigen informationstechnologischen, wirtschaftlichen und persönlichkeitsbildenden Inhalten.

Berufsbegleitendes Modell

Der Studienbetrieb ist mit dem Zeitmodell auf ein berufsbegleitendes Studieren ausgerichtet. Berufsbilder sind Digital DesignerInnen, TechnologieberaterInnen, Digitale InnovationsmanagerInnen, ProzessmanagerInnen oder Data AnalystInnen. Eine weitere Perspektive ist die selbstständige Betätigung als Unternehmerin bzw. Unternehmer, etwa in Start-up-Strukturen. „Mit Blick auf die dynamische technologische Entwicklung ist zu erwarten, dass auch weiterhin laufend neue Berufsbilder entstehen“, erläutert Fastenbauer.

Landeshauptmann Markus Wallner begrüßt den neuen Studiengang: „Die Digitalisierung ist die entscheidende Weiterentwicklung unserer Zeit in praktisch allen Lebensbereichen. Umso wichtiger ist es, dass entsprechende Bildungsangebote auf allen Ebenen forciert werden. Angesichts der durch die Digitalisierung ausgelösten enormen Veränderung der Arbeitswelt nützen wir zusammen mit der FH Vorarlberg jede Chance, um unserer Wirtschaft gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen. Die Aufstockung der Informatik-Studienplätze ist ein starkes Zeichen dafür, dass wir alle intensiv daran arbeiten, dem Engpass an Fachkräften entgegenzuwirken und auch sehr rasch auf eine steigende Nachfrage reagieren.“

Mehr Studienplätze Gesundheits- und Krankenpflege

Große Nachfrage gibt es auch nach Studienplätzen für den Bachelorstudiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“. Dieser startete im Vorjahr erstmals mit 25 Plätzen. Im Wintersemester 2019/20 wird die Zahl der AnfängerInnen-Plätze auf 50 aufgestockt, ab 2020 auf 75 und ab 2021 auf 90. Zusätzlicher Kooperationspartner neben der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch wird ab 2020 auch die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Unterland sein. Die Pflegeausbildung bietet einen hohen Praxisbezug mit über 50 Prozent an Praktika im Berufsfeld. Pro Semester absolvieren die Studierenden mindestens ein Berufspraktikum. Mit dem akademischen Abschluss erhalten die Studierenden die Berufsberechtigung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Der Bachelorstudiengang wird außerdem international anerkannt. Einzelne Lehrveranstaltungen finden auch in englischer Sprache statt und ein Auslandpraktikum im fünften Semester wird empfohlen und unterstützt.

Internationales Studium

Das englischsprachige Masterstudienprogramm „International Management and Leadership“ startete erstmals im Wintersemester 2018/2019. Zielgruppe sind berufserfahrene Fach- und Führungskräfte, die komplexe und verantwortungsvolle Aufgaben in einem interkulturellen oder mehrsprachigen Umfeld übernehmen wollen. Dabei werden auch Nicht-Betriebswirtschaftler angesprochen. Der berufsbegleitende Masterstudiengang qualifiziert für Führungsaufgaben in Bezug auf die globalen Herausforderungen der Vorarlberger Wirtschaft. Als exportstärkstes Bundesland brauchen heimische Unternehmen Mitarbeitende, die international agieren und dazu beitragen, die erreichten Erfolge auch nachhaltig zu sichern.

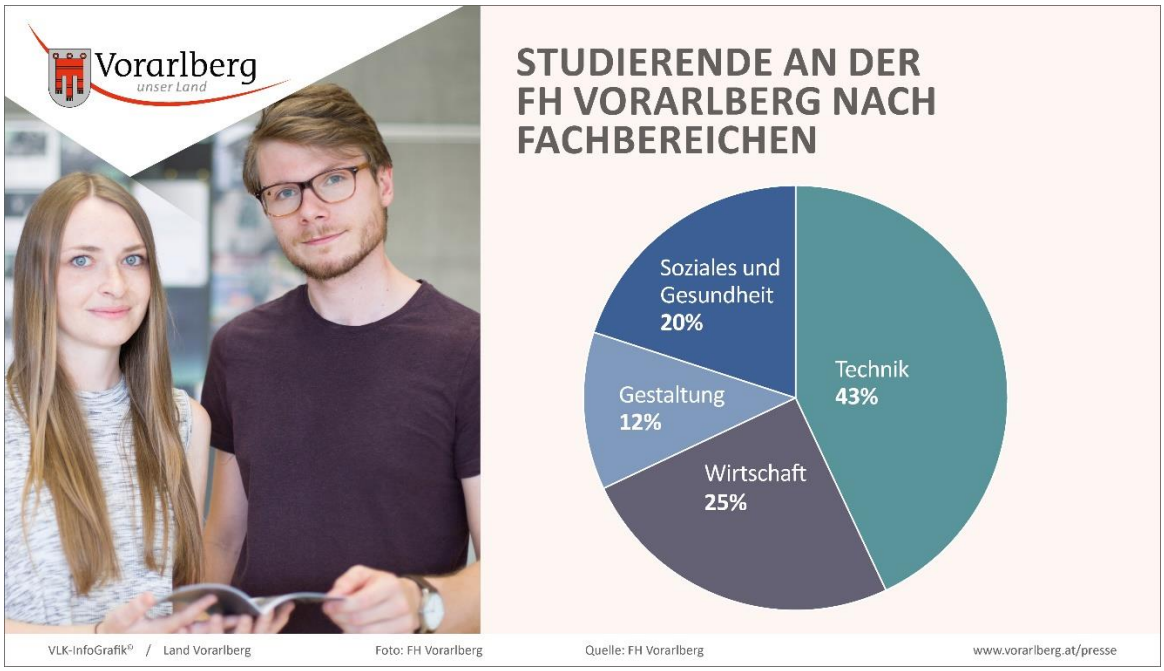
Neuer Studiengang „Umwelt und Technik“ in Vorbereitung

Auf der Grundlage des Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplans 2018/19 bis 2022/23 hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Jahr 2019 österreichweit 330 neue AnfängerInnen-Studienplätze für Fachhochschulen zur Förderung durch den Bund ausgeschrieben. Der FH Vorarlberg wurden 25 AnfängerInnen-Studienplätze für einen neu zu entwickelnden Bachelorstudiengang „Umwelt und Technik“ genehmigt. Dieses Angebot ist als dreijähriger Studiengang geplant, sodass im Vollausbau 75 zusätzliche Studienplätze bundesfinanziert werden. Die Verantwortlichen der Hochschule haben bereits mit der umfassenden Detailkonzeption des neuen Studiengangs begonnen.

Geschäftsführer Fitz-Rankl freut sich über die Zuteilung dieser Studienplätze: „Insbesondere im Hinblick auf die ökologischen und ökonomischen Herausforderungen steigt die Nachfrage nach Expertinnen und Experten im Gebiet des Umwelt- und Ressourcenmanagements stetig. Die Region profitiert vom Know-how der Absolventinnen und Absolventen in diesem wichtigen zukunftsorientierten Bereich und sichert sich dadurch einen Wettbewerbsvorteil.“

43 Prozent in der Technik

Der größte Teil der Studierenden – 43 Prozent – entfällt auf den Technik-Bereich. Die vielfältigen Maßnahmen der FH Vorarlberg, um Kinder und Jugendliche für ein Studium in diesem Bereich zu begeistern, haben sich gelohnt, so Bildungslandesrätin Barbara Schöbi-Fink: „Die bereits mit der Kinderuni im Alter zwischen acht und zwölf Jahren beginnenden Programme helfen dabei, mehr Interessierte für Technikstudien und natürlich auch Technikberufe zu begeistern. Die Weiterführung der ‚MINT-Initiativen‘ im Rahmen von Jugenduni- Vorlesungen und die direkte Zusammenarbeit mit einigen AHS und BHS im Rahmen von Schulworkshops sind Zeichen einer durchgängigen und starken Initiative.“



Auszeichnung für BG Dornbirn

Unter dem Titel “Technik beGREIFEN” setzen die Jugendlichen in den Labors der FH Vorarlberg technische Fragestellungen aus dem Unterricht selbst praktisch um. 26 Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse des BG Dornbirn haben im Rahmen dieser Initiative ein Programm entwickelt, das in die Welt der Technik einführt. Im Unterrichtsfach „Informatik und Projektmanagement“ beschäftigten sie sich mit den Grundlagen der Elektrotechnik und Mikrocomputer, der Programmierung in C/C++ und Python sowie Robotern. Das Projekt erhielt eine Auszeichnung von der Initiative IMST (Innovationen machen Schulen Top), die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) finanziert wird. Die Verleihung findet am 4. Oktober im Audienzsaal des Ministeriums statt. Der IMST Award zeichnet Innovationen in Mathematik-, Naturwissenschafts-, Informatik- und Deutschunterricht im österreichischen Schul- und Bildungswesen aus.

Großflächiger Ausbau

Die Top-Ausbildungsstätte bringt jährlich hochqualifizierte Akademikerinnen und Akademiker für den heimischen Arbeitsmarkt hervor. „Deshalb haben wir uns entschlossen, eine kräftige Investition in Höhe von rund 50 Millionen Euro in den Aus- und Zubau der FH Vorarlberg und damit für die Zukunft Vorarlbergs zu tätigen. Die FH ist für den Campus V der wichtigste Impulsträger und Erfolgsfaktor für dieses neue Herz für Wissenschaft und Wirtschaft im Zentrum von Dornbirn“, betont Landeshauptmann Wallner. Landesrätin Schöbi-Fink ergänzt: „Die enge Kooperation und Vernetzung mit der heimischen Wirtschaft spielt eine bedeutende Rolle. Ausbildung, Forschung und Wirtschaft gehen hier Hand in Hand. Durch den gemeinsamen Standort aller Studiengänge wird interdisziplinäres Arbeiten begünstigt und systematisch gefördert.“

Nach erfolgtem Ausbau verfügt die FH Vorarlberg über mindestens 5.300 m^2 mehr an Nutzfläche. Die Hochschule und das umliegende Areal des Campus V wird sich damit zum Innovations-Hotspot in Vorarlberg entwickeln. Zudem soll in den nächsten Jahren die Vernetzung der Hochschulen im Bodenseeraum noch stärker vorangetrieben werden. Angedacht wird eine Kooperation mit der HSG St. Gallen, erste Treffen haben bereits stattgefunden. „Wir begrüßen diese Initiative und unterstützen die Entwicklung aktiv“, bekräftigt FH-Geschäftsführer Fitz-Rankl.

Jobs of the future

Globalisierung, Digitalisierung und Konnektivität stellen regionale wie international agierende Unternehmen vor neue Herausforderungen. Es entstehen neue Berufsbilder. Die FH Vorarlberg bildet für die „Jobs of the Future“ aus. „Studieren, wo die Jobs sind“ ist nicht nur ein Slogan an der FH Vorarlberg, sondern Realität. „In Summe haben 98,5 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg spätestens zwei Monate nach der Sponsion eine Arbeitsstelle. Das ist ein absoluter Rekordwert und entspricht der Vollbeschäftigung”, freut sich Stefan Fitz-Rankl, Geschäftsführer der FH Vorarlberg.

Duale Ausbildung

Die Duale Ausbildung – hier hat Vorarlberg seit Jahren eine führende Rolle! – trägt entscheidend dazu bei, dass der heimischen Wirtschaft dringend benötigte Fachkräfte zugeführt werden können. Um sie beständig sowohl innerbetrieblich als auch akademisch weiterzubilden, gilt es dieses Modell weiter zu forcieren. Die duale Ausbildung beginnt bei der Lehre und findet auch in der Fachhochschule ihren Niederschlag, die durch eine anwenderorientierte Ausbildung – praxisnah an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet – einen wertvollen Beitrag leisten kann.

CHE-Ranking: Elektrotechnik im Spitzenfeld

Die Ergebnisse des Hochschulrankings vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) im Jahr 2019 belegen die hohe Zufriedenheit der Studierenden im Bachelorstudiengang Elektrotechnik Dual. Die FH Vorarlberg ist in einer Gesamtbewertung der umfassendsten Studie im deutschsprachigen Raum eine der bestbewerteten Hochschulen im Bereich Elektrotechnik in Österreich.

Mit der Note 1,0 bei der Bewertung der Ausstattung der Praktikumslabore verbucht die FH Vorarlberg österreichweit einen absoluten Spitzenwert. Weiters führt sie die Notenskala in der nationalen Wertung in den Bereichen Räume (1,1) und IT Ausstattung (1,3) an. Ein sehr gutes Abschneiden ergab sich zudem bei den Punkten „Prüfungen“ (1,6) sowie bei der Unterstützung im Studium (1,7) und der Betreuung durch Lehrende mit einer Bewertung von 1,6. „Gerade das ist für uns von großer Bedeutung. Wir bieten unseren Studierenden einen Betreuungsschlüssel von 1:11 durch unsere Dozierenden. Der persönliche Kontakt ist uns wichtig“, erläutert Stefan Fitz-Rankl, Geschäftsführer der FH Vorarlberg.

Wirtschaft profitiert von Wissenschaft

Im November 2018 wurde die Digital Factory als sechstes Forschungszentrum der FH Vorarlberg eröffnet. 19 Mitarbeitende unterstützen Unternehmen jeder Größe bei Digitalisierungsprozessen. Zukünftig kooperieren das Austrian Institute of Technology (AIT) mit Sitz in Wien und die Digital Factory. Das AIT ist Österreichs größte Forschungs- und Technologieorganisation. Spitzenforschung und angewandte Wissenschaft arbeiten somit strategisch zusammen. „Ich bin sicher, dass sich die Outputs dieser Exzellenzpartnerschaft positiv auf die Vorarlberger Wirtschaft auswirken. Die Zusammenarbeit bietet den heimischen Betrieben eine wertvolle Unterstützung bei ihren Digitalisierungsbestrebungen“, betonte Wallner.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar